

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg und das Königlich Preussische Fidegebiet.

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

15 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 12.

Barmen, den 18. März 1904.

22. Jahrg.

Feuerwehr-Verband der Rheinprovinz.

Protector: Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied.

Düren, 10. März 1904.

An die Wehren des Verbandes!

Der diesjährige

XIII. ordentliche Feuerwehrtag

unseres Verbandes (der 42. im früheren Verbande) wird am Samstag, 11. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Prunksaale der Stadthalle „Johannisberg“ zu Elberfeld abgehalten.

Am folgenden Tage, Sonntag, 12. Juni, wird dort das

XIII. allgemeine Provinzial-Verbandsfest

zugleich mit der Feier des 40jährigen Bestehens der Elberfelder freiwilligen Turner-Feuerwehr stattfinden.

Kameraden! Die gemäß unsern Mitteilungen auf dem vorjährigen Verbandstage in Koblenz von Ihrem Ausschusse angeknüpften Verhandlungen haben den erfreulichen Erfolg gehabt, daß der diesjährige Feuerwehrtag in Elberfeld stattfinden wird. Wir laden demgemäß hierdurch sämtliche Wehren des Verbandes herzlichst und dringendst ein, sich alle ohne Ausnahme zu beteiligen und zum mindesten einen Abgesandten nach Elberfeld zu entsenden.

Kameraden! Das neue Feuerwehrgesetz, das beide Häuser des Preussischen Landtages beschäftigt und im Herrenhause schon angenommen ist, wird bis zu unserer Versammlung wahrscheinlich auch im Abgeordnetenhause verabschiedet sein und uns Gelegenheit geben, über seine Bedeutung für unsere freiwilligen Wehren zu verhandeln. Es ist auch Aussicht vorhanden, daß bis dahin die Frage der Führerabzeichen für unsere Verbandswehren endgültig geregelt wird. Ebenso wird es Aufgabe des Elberfelder Tages sein, unsere Normal-Übungsordnung vollständig auszubauen und im Sinne der Beschlüsse von Koblenz zu ergänzen. Mit dem Feste wird eine, wenn auch kleine, doch gediegene Ausstellung, besonders von Neuheiten auf dem Gebiete der Feuerwehr-Geräte und -Ausrüstungen, verbunden sein. Unter andern soll auch eine Automobil-Dampfpumpe den Abgesandten vorgeführt werden. Anlaß genug, um eine Beteiligung sämtlicher Verbandswehren in Elberfeld zu erwarten.

Kameraden! Dazu kommt nun noch, daß Stadt und Wehr Elberfeld dem Verbands eine gastliche Heimstätte bieten werden. Die großartig prachtvolle neue „Stadthalle“ in Elberfeld, wo der Verband tagen wird, bietet Versammlungsräume, wie sie uns noch nirgend zu Gebote standen, sowohl was Glanz und Gediegenheit der Ausstattung als auch Bequemlichkeit und Zweckmäßigkeit der Einrichtung anbetrifft. Dazu gewährt die alte Hauptstadt des „bergischen Landes“, zugleich dessen gewerblicher Mittelpunkt, von allen Seiten bequemste Verbindungen, Eisenbahnen, eine Schwebebahn und Straßenbahnen nach allen Richtungen. Ihre unmittelbare Umgebung bietet Naturschönheiten in Hülle und Fülle, schön gelegene Ausflugsorte und vor allem gewerbliche Unternehmungen ver-

schiedenster Art, zu deren Besichtigung Gelegenheit ist. Auch die tüchtige freiwillige Turner-Feuerwehr Elberfeld, die zugleich das Jubelfest ihres 40jährigen Bestehens feiert und schon seit Monaten mit regster Tätigkeit die vielfachen Vorarbeiten für das Fest und die Vorbereitungen zum Empfange der lieben Gäste ausführt, wird alles anbieten, um auch die diesjährige öffentliche Kundgebung unseres Verbandes den früheren würdig und ebenbürtig anzureihen.

Darum: Keine Wehr bleibe zurück! Ehrensache sei es, dem Rufe nach Elberfeld zu folgen! Alle Abgesandten herbei!

Gleichzeitig mit dieser Einladung senden wir Ihnen 2 Stück der „Vollmacht für die Abgeordneten“ Ihrer Wehr zum Verbandstage (§ 14 der Satzungen) und bitten ergebenst, dieselben genau und vollständig auszufüllen — und dann die Vollmacht Nr. 1 bis spätestens zum 20. April an den Verbands-Vorsitzenden einzusenden, die Vollmacht Nr. 2 aber am Feuerwehrtage in Elberfeld, vor Beginn der Sitzung am Eingange des Saales abzugeben. Nur den Wehren, die rechtzeitig die Vollmacht Nr. 1 eingesandt haben, können auch rechtzeitig die Abstimmungskarten zugesandt werden. Diese Abstimmungskarten dienen zugleich als Ausweiskarten für die Abgeordneten, denen bei der Festübung am Sonntag ein bevorzugter Platz eingeräumt wird. — Zugleich bitten wir auch, die Ausweiskarten für die Behörden Ihrer Gemeinde, die dem Feuerwehrtage beiwohnen wollen, mit Angabe der betreffenden Namen nach Bedarf von uns einzufordern.

Anträge der Wehren für die Tagesordnung des Feuerwehrtages müssen nach § 6 der Satzungen bis spätestens zum 20. Mai in unsern Händen sein. Insbesondere erwarten wir recht bald Anträge auf Uebernahme des Verbandsfestes für 1905. Die Tagesordnung wird Ihnen rechtzeitig zugehen.

Diejenigen Wehren, die entweder für sich allein oder in Gemeinschaft mit benachbarten Wehren in einer Stärke von mindestens 30 Mann gemeinsam die Reise nach Elberfeld antreten wollen, müssen sich baldigst an den Vorstand ihrer Eisenbahn-Abfahrtsstation wenden, um die Fahrpreis-Ermäßigung von 50% zu erhalten, d. h. die Rückfahrt frei zu haben. Etwaige Anträge auf Bestellung eines Sonderzuges sind, wenn sich dazu 200 oder mehr Teilnehmer finden, spätestens bis zum 20. Mai an die betreffende Königl. Eisenbahn-Direktion einzureichen.

Ueber Fest- und Festzug-Ordnung, Mittagessen der Wehren, Nachtquartier der Abgeordneten und dergl. m. erhalten Sie rechtzeitig vom Fest-Ausschuß in Elberfeld Nachricht. Wir bitten Sie dringend, dessen Anfragen bezüglich der Beteiligung möglichst schnell und vollständig zu beantworten bzw. sich frühzeitig an denselben zu wenden, um für Unterkommen und Verpflegung zu sorgen. — Die Abgesandten-Versammlung am Samstag Nachmittags wird im Prunksaale der Stadthalle „Johannisberg“ abgehalten. — Das gemeinschaftliche Abgeordneten-Essen wird am Verbandstage, Abends 8 Uhr, im großen Festsaale der Stadthalle, die Fest-Übung der freiwilligen Feuerwehren Elberfelds am 12. Juni, Vormittags 11 Uhr auf dem Exercierplatz stattfinden; der daran anschließende Festzug setzt sich nach Beendigung der Übung gegen 12 Uhr in Bewegung.

Wir ersuchen ferner die betreffenden Bekehrvorstände, uns bis zum 20. April das Verzeichnis derjenigen Mitglieder ihrer Wehren einzusenden, die ununterbrochen 25 Jahre lang Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr gewesen sind und also Anspruch auf die Verbands-Denk-münze und die Ehren-Urkunde haben, mit folgenden von der Ortsbehörde beglaubigten Angaben:

1. Name,
2. Lebensalter,
3. Amt in der Wehr,
4. Bürgerlicher Stand,
5. Jahr und Tag des Eintritts in die Wehr,
6. ob, wann und warum das Mitglied durch zwingende äußere Anlässe (z. B. Militärdienst) während der 25 Jahre zeitweilig ausgetreten war.

Anmeldungen derselben nach dem 20. April können erst für das nächste Jahr berücksichtigt werden, weil die Herstellung der Denkmünzen und Diplome längere Zeit in Anspruch nimmt.

Nur diejenigen Wehren sind in Elberfeld teilnahmeberechtigt, die vorher den Jahresbeitrag für die Verbands-kasse und für die Haftpflicht-Versicherung (20 Pf. pro Mitglied) an den Kassensführer F. Bowering-Düren eingeschickt haben.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Ausschuß des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz:
Dießler, Verbands-Vorsitzender.

* **Krefeld.** Im Beisein des Beigeordneten Dr. Gremer, des Stadtbaumeisters Lubsczinsky, der Stadtverordneten Kauert, Dr. Schroers und Wansleben, des Branddirektors, Polizeiinspektors Scheuer, sowie der Abteilungsführer der freiwilligen Feuerwehr wurde heute Mittag auf Blumental sowie auf dem Grünen Dyt von der Berufsfeuerwehr die neue, von der Firma Justus Chr. Braun in Nürnberg gelieferte Turmleiter erprobt. Die Leiter, die mit allen erdenklichen Vorzügen ausgestattet ist, wird in 23 Sekunden durch Kohlendruck auf die erreichbare Höhe von 22 m gebracht. Sie ist mit der Hand nach allen Seiten leicht lenkbar. Bekanntlich hat an dem Hause der Feuerwehr wegen dieser Leiter eine neue Toreinfahrt angebracht werden müssen.

* **Hähsheid.** Am Donnerstag, 10. d. M., Abends, hat sich im Lokale des Herrn Adam auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Gläßner, des Schöpfers und unermüd-

lichen Vorkämpfers der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, eine neue Kompanie derselben für die Katternberger- und Solingerstraße gebildet, der sogleich zahlreiche Bürger beitraten. In den provisorischen Vorstand wurden gewählt: Fritz Becker, Solingerstraße, zum Hauptmann, Richard Römer, Katternbergerstraße, zum Stellvertreter, Paul Weyersberg, Solingerstraße, zum Schriftführer und Hugo Berns, Solingerstraße, zum Kassierer. Am 23. März soll im Lokale des Herrn Jul. Hoppe eine weitere Versammlung stattfinden, in der die neue Kompanie endgültig ins Leben gerufen werden wird. Hoffentlich treten ihr in dieser Versammlung noch recht viele Mitglieder bei. Die Schaffung einer Feuerwehrkompanie für diesen Teil unserer Gemeinde muß als dringendes Bedürfnis bezeichnet werden.

* **Häls.** Vor einiger Zeit veröffentlichte ein Krefelder Blatt ein Spottgedicht: Die Häls freiwillige Feuerwehr, welches in seiner ironischen und schmählichen Fassung geeignet erschien, die hiesige freiwillige Feuerwehr der Lächerlichkeit preiszugeben. Der Gemeinderat hat sich deshalb veranlaßt gesehen, der Feuerwehr eine längere, wohlverdiente öffentliche Anerkennung für ihre bisherige Haltung zuteil werden zu lassen. In derselben heißt es u. a.: „Mit Bedauern hat die Gemeindevertretung von der Beschimpfung Kenntnis genommen. Sie weist dieselbe mit Entrüstung entschieden zurück und hofft und vertraut, daß die freiwillige Feuerwehr unbeirrt auch weiter ihre einmal freiwillig übernommenen Pflichten der Bürgerschaft voll und ganz erfüllen werde und daß das Vertrauen der Bürgerschaft durch grundlose Schmähung nicht erschüttert werde.“

Aus dem Westfälischen Feuerwehr-Verband.

* **Grundebrück.** Am Donnerstag, 25. Februar, fand hier behufs Gründung einer freiwilligen Feuerwehr eine Versammlung im Lokale des Herrn Bald statt. Herr Fabrikant Berger eröffnete dieselbe, indem er darauf hinwies, daß ihr eine erste Veranlassung zu Grunde liege. Er wies auf den großen Brand vom verflossenen Sonntag hin und bemerkte, daß dies innerhalb ¼ Jahren der fünfte Brand sei, der unsern Ort heimgesucht habe. In den meisten Fällen habe nur wenig gerettet werden können. Dies läge nur daran, daß es an einer einheitlichen Führung bei solchen Fällen fehle. Der letzte Brand habe ihn nun veranlaßt, den Versuch zu machen, eine freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen, er habe Herrn

Fenilleton.

Guntzams Villa.*)

Eine Erzählung von Alwin Römer.

I.

„Reitet Sie denn der Teufel, Dannenberg, dem Direktor in dieser Weise zu widersprechen? Oder wissen Sie nicht, daß Vindecke sein ausgemachter Günstling ist, der das Weckert-Stipendium quasi als Honorar für die Hilseleistungen im Privatbureau des Alten zugeschoben bekommt?“ fragte in vorsichtigem Flüsterton der Professor Hartwig seinen Kollegen Gerhard Dannenberg, mit dem er eben die Granitstufen vor dem Portal der Baugewerkschule hinunterschritt.

„Ich weiß nicht, wozu wir dann überhaupt gefragt werden!“ erwiderte etwas hitzig der junge Architekt, und ließ die braunen Augen so kampflustig aufblitzen, als habe er sich noch nicht einmal die Hälfte von dem heruntergeredet, was er auf dem Herzen hätte, während seine Hand nervös durch den französisch zugestutzten dunkelblonden Vollbart fuhr. „Dann ist doch eine solche Konferenz eine ganz überflüssige Komödie!“

„hm . . . ich weiß nicht . . . der Vindecke ist doch unzweifelhaft ein geradezu hervorragender Schüler . . .“

„Wer bestreitet das, Herr Professor? Aber der kleine Pippert ist ihm über, das muß ihm der Neid lassen! Und obendrein hat er es nötiger! Das vorige Mal, als das kleine Preisausschreiben gleichfalls zu Gunsten Vindeckes entschieden wurde, habe ich den Mund gehalten! Wissen Sie noch? Nun einmal Hand aufs Herz, hatte damals Pipperts Entwurf, der ohne jede Beihilfe entstanden war,

*) Nachdruck verboten.

die fünfzig Mark nicht mit mindestens gleichem Recht verdient? An jenem Tage habe ich mir vorgenommen, bei der nächsten Gelegenheit den Mund aufzumachen! Und das war heute! Und ich habe Wort gehalten!“

„Und werden dafür gekündigt werden!“

„Das werde ich nicht!“

„Der Direktor setzt beim Kuratorium Alles durch.“

„Und trotzdem wird man mir nicht kündigen!“

„Donnerwetter, sitzen Sie sicher!“ meinte mißtrauisch Hartwig, der einen Better im Ministerium vermutete.

„Das nun weniger!“ erklärte lächelnd Dannenberg.

„Aber ich werde ihnen zuvorkommen und selbst kündigen!“

„Ah so . . . hm . . . haben Sie schon was Anderes?“

„Rein . . . höchstens Privataufträge!“

„Na, wissen Sie, Freund, sicher ist sicher! Geben Sie dem Alten ein gut Wort . . .“

„Wo denken Sie hin, Herr Professor! Für das Unrecht, das er begeht, soll ich . . .? Nimmermehr! Und wenn ich die Kelle selbst wieder in die Hand nehmen müßte, was hoffentlich nicht im Buche des Schicksals uralteitlich vorgeschrieben steht!“

„Spotten Sie nur über meinen Mirza Schaff!“ lachte geärgert der Professor, dessen Steckenpferd es war, orientalische Dichter zu zitieren, denen er Goethes wie Bodensiedts Lieder ohne Skrupel anreichte. „Aber er hat doch recht, wenn er singt:

„Wer die Wahrheit liebt, der muß

Schon sein Pferd am Zügel haben —

Wer die Wahrheit denkt, der muß

Schon den Fuß im Bügel haben —

Wer die Wahrheit spricht, der muß

Statt der Arme Flügel haben!“

Der kampfmütige Architekt blickte auf, als sein Kollege schwieg, als erwarde er noch mehr von dieser bilderduftigen

Feuerwehrhauptmann Klotz gebeten, der Versammlung beizuwohnen und sie mit praktischen Vorschlägen zu unterstützen. Herr Klotz nahm darauf das Wort, er sagte, er sei dem Rufe gerne gefolgt. Er gehöre nun schon 22 Jahre lang dem Berufe der Feuerwehr an, und habe schon eine ganze Anzahl Wehren gegründet. Er dankte dem Herrn Berger für sein Eingreifen in dieser wichtigen Angelegenheit und dem Herrn Amtmann für sein Erscheinen in der Versammlung. Redner warf dann einen historischen Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung des Feuerlöschwesens in Westfalen, besprach die Ausdehnung des freiwilligen Löschwesens und dessen Verbreitung und forderte zur Bildung einer freiwilligen Wehr auf. Es müsse eine Ehrenpflicht für jeden sein, der freiwilligen Feuerwehr anzugehören. Die freiwillige Unterordnung unter ein einheitliches Kommando und das richtige Anpassen zu rechter Zeit, da wo es gilt, sei das Ziel der freiwilligen Feuerwehr. Nach diesen mit lebhaftem Bravo aufgenommenen Worten erklärte Herr Amtmann Schmidt, er stehe der Sache sympathisch gegenüber. Die Frage der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr habe schon vor 4 bis 5 Jahren vorgelegen, sie sei aber bis jetzt an der Höhe der Kosten gescheitert. Die Provinzial-Feuer-Sozietät habe sich bereit erklärt, den 4. Teil der Einrichtungskosten zu tragen. Die Gesamtkosten für 25 Mann würden sich auf 486 M. berechnen. Die Gemeinde habe sich i. Z. bereit erklärt, die übrigen Kosten zu tragen. Es habe sich aber bei dem nächsten Brande herausgestellt, daß noch viele Anschaffungen notwendig seien, wofür die Mittel fehlten. Diese Anschaffungen erforderten einen Betrag von 656,90 M., wodurch die Kasse mit einem Vorchuß von 800 M. abschloß. Der Herr Amtmann hat aus diesen Gründen die Angelegenheit noch vertagt, weil ihm auch die weiter entstehenden Kosten noch nicht bekannt seien. Er würde sich freuen, wenn in der heutigen Versammlung die Wehr zu Stande käme, und würde sie nach Kräften unterstützen. Nachdem dann noch die Herren Berger und Klotz sich zu der Gründung geäußert, erfolgte auf des letzteren Frage an die Versammlung, ob eine freiwillige Feuerwehr in Erndtebrück gegründet werden solle, einstimmige Zustimmung. Eine Liste wurde herumgereicht, auf welche sich 41 aktive und 10 inaktive Mitglieder eingetragen hatten. Es wurde nun eine Kommission, bestehend aus 8 Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden Herrn Gustav Berger gewählt, welche sich zunächst mit der Beratung der Satzungen zu befassen hat. Die Versammlung schloß mit einem auf die Herren Klotz und Berger ausgerichteten Hoch. Am Mittwoch, 2. März, trat die gewählte Kommission zusammen und am Mittwoch, 9. März, fand eine

Hauptversammlung statt, die sehr zahlreich besucht war und wieder von Herrn Berger eröffnet wurde. Dieser begrüßte Herrn Feuerwehrhauptmann Klotz-Weidenau, der ebenfalls erschienen war. Die Satzungen der hiesigen Wehr, welche zum großen Teil sich an diejenigen der Gemeindefeuerwehr zu Weidenau anlehnen, waren von einer Kommission von 8 Mitgliedern durchberaten und den hiesigen Verhältnissen entsprechend abgeändert, bezw. ergänzt. Dieselben wurden nach der Kommissionsfassung mit unwesentlichen Abänderungen von der Hauptversammlung angenommen. Die in Vorschlag gebrachten Vorstandsmitglieder aus den inaktiven Mannschaften der Wehr wurden mittels Stimmzettel fast einstimmig gewählt. Nach den Darlegungen des Herrn Berger sind an freiwilligen Gaben für die Wehr bis jetzt 166,10 M. eingegangen, einige höhere Beträge, abgesehen von seiner Firma, stehen noch in sicherer Aussicht. Einige in guten Verhältnissen lebende Mitbürger hätten allerdings unter ihren Verhältnissen gegeben. Herr Berger sprach allen Gebern namens der Versammlung Dank aus und fügte den Wunsch hinzu, daß noch nachträglich Gelder für diese gute Sache gezahlt würden. Die eingesammelten Gelder übergab er dann dem gewählten Kassensführer, Betriebswerkmeister Hoffmann. Bei der Wahl des Hauptmanns erhielten die Stimmenmehrheit die Herren Klempnermeister Saßmannshausen und Schlosser Karl Herling. In der Stichwahl siegte Herr Saßmannshausen. Dieser ist also damit zum Hauptmann erwählt und erklärte die Wahl annehmen zu wollen mit dem Hinzufügen, daß er allezeit bestrebt sein werde, das Wohl und Interesse der Wehr zu fördern. Es folgte dann die Wahl der übrigen Führer. Dem Gesamtvorstande gehören an: Fabrikant Berger, Vorsitzender; Redakteur Schmitz, Schriftführer; Betriebswerkmeister Hoffmann, Kassensführer; Klempnermeister Saßmannshausen, Hauptmann und stellvertretender Vorsitzender; Schreinermeister Weyandt, stellvertretender Hauptmann und Abteilungsführer; Dachdeckermeister Gebhardt, Steigerführer und Schlosser Karl Herling, Spritzenführer. Führer der Ordnungsmannschaften ist Wagenmeister Klotz; Führer der Hydrantengruppe Schlosser Ludw. Belz; Abteilungsführer hierzu Fabrikmeister Wagner. Herr Berger gab seiner Freude über den befriedigenden Verlauf der Versammlung Ausdruck, sowie über das Zustandekommen der Wehr überhaupt und brachte der Versammlung sowie den erwählten Führern ein „Gut Schlauch.“ Ebenso sprach Herr Feuerwehrhauptmann Klotz der Versammlung seine Anerkennung für die schnelle Erledigung der Geschäfte aus. Es sei nun Pflicht eines jeden, seine volle

Weisheit. Da aber der Professor nicht Miene machte, weiter zu orakeln, glitt ein lustiges Lächeln über sein männlich schönes, energisches Antlitz und mit drohend erhobenen Zeigefinger ergänzte er selbst das Bodenstedtsche Reimspiel:

„Und doch singt Mirza Schaffy:

„Wer da lügt, muß Prügel haben!“

„Ja, ja, mein lieber Herr Professor, sehen Sie mich nur nicht so entsetzt an, aber es heißt wahrhaftig so! Ich kann sonst nicht allzu viel von diesem wein- und liebes-trunkenen Klingklang; diesen kleinen Spruch habe ich mir schon vor Jahren wegen seiner forschenden Schlüsselpunkte gemerkt. Da sind Sie also mal gegen mich unwissendes Huhn gründlich reingefallen!“

„Hm . . .“ brummte Hartwig, „es läßt sich nicht leugnen; mit dem Zitat haben Sie Recht, aber mit der Anwendung ganz und gar nicht! Wenn man in dieser besten aller Welten immer die Wahrheit sagen wollte, Herr Gott, was könnte da aus einem werden! Also lassen Sie hübsch die erste Spitze verrauchen, ehe Sie ins Geschirr gehen, und denken Sie daran, daß dieser selbe Mirza Schaffy an einer anderen Stelle spricht:

„Wer Alles aufs Spiel gesetzt,

Hat sicher zu viel gesetzt!“

„Kommt da nicht auch noch das sogenannte dicke Ende hinterher?“ fragte lachend Dannenberg.

„Nein, diesmal nicht!“ erklärte der Alte ernsthaft, beinahe beleidigt, und verabschiedete sich von seinem Begleiter mit einem flüchtigen, ein klein wenig sogar verlegenen Händedruck, da er noch einen Besuch in der Nachbarschaft der Schule zu machen habe, in Wirklichkeit jedoch, weil in der Haustür des Schulgebäudes das Zäsurantlitz des gestrengen Herrn Direktors aufgetaucht war und es ihm nicht gerade förderlich deuchte, in

allzu vertraulichem Verkehr mit diesem Rebellen gesehen zu werden.

Dannenberg war im Grunde seines Herzens gar nicht böse darüber, den alten duckmäuserigen Herrn los geworden zu sein. Er pflegte nämlich seit einigen Tagen auf dem Heimwege auch noch seinen Besuch abzustatten, der ihn von der gewohnten Bahn ab in eine Seitenstraße führte. Ein höchst merkwürdiger Besuch bei einer ihm völlig unbekannten Dame! Und doch brauchte er nicht zu klingeln, sich nicht melden zu lassen, keine Verbeugung zu machen, keine Entschuldigungen zu stammeln! Nicht den Mund tat er auf bei dieser seltsamen Gelegenheit! Es ging noch schlimmer als einsilbig zu! Dafür freilich mußte er auch die ganze Zeit über stehen. Kein Stuhl wurde ihm angeboten; kein freundliches Wort drang von den Lippen der jungen Dame; nur der Schatten eines allerliebsten mosanten Lächelns lagerte sich um ihren Mund, und die schönen großen Kinderaugen, die über dem schlanken Altitia-Mäuschen zu ihm herniedersehen, ließen ihn keinen Moment aus ihrem Bann. Wohin er sich auch wandte in seiner stummen Verzauberung: Sie folgten ihm und senkten sich tief und immer tiefer und geheimnisvoller in seine Seele, bis er sich endlich aufraffte und mit einem letzten langen Blick auf sie davonstürmte! Ohne Verbeugung! Ohne Abschiedsgruß! . . . Immer die Straße hinunter mit dem frampshaften Vorsatz, sich ja nicht noch einmal umzusehen! . . .

Sie sah ihm nach, so weit ihr räthselhafter Blick reichte, ohne durch eine Miene zu zeigen, daß sie sein Benehmen sonderbar fände. Dasselbe mosante Lächeln umschwebte noch immer ihre Lippen, auch wenn er am Nachmittag wiederkam und seine stumme Gözendienerei von Neuem begann . . .

Ach, sie mußte es sich wohl oder übel gefallen lassen, sie war ja nur ein unzulängliches Abbild, ein armeliges

Schuldigkeit zu tun, um die Sache zu fördern. An seiner, des Herrn Klotz Unterstützung solle es nicht fehlen. Mit einem nochmaligen Dank an Herrn Klotz und einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser wurde die Versammlung kurz nach 1 Uhr geschlossen.

* * *

* **Bodholt.** Am Sonntag, 13. März, Nachmittags 2½ Uhr, fand die erste öffentliche Übung der freiwilligen Feuerwehr unter der Leitung des ersten Chefs, Herrn Emil Tanderding, sowie des zweiten Chefs, Herrn A. G. Kösters, auf der städtischen Bleiche am Kavarditor statt. Die Mannschaften traten punkt 2½ Uhr beim Spritzenhause am Gasthausplatz an und marschierten sodann mit Spritze und Rettungsleiter in strammem Schritt und Tritt durch die Stadt nach obengenanntem Platz. Dort hatten sich bereits die eingeladenen Gäste, unter andern die Herren Stadtverordneten, sowie zahlreiche Schaulustige eingefunden. Die Übungen mit Spritze und Rettungsleiter, sowie die Absperrung seitens der Ordnungsmannschaften nahmen alsbald ihren Anfang und ernteten wegen der exakten Ausführung allgemeinen Beifall. Auch die ebenso schmutz als zweckmäßige Ausrüstung der Mannschaften wurde allseits mit Wohlgefallen bemerkt. Die Übungen währten ca. eine Stunde. Nach Beendigung derselben zog die Wehr zum Vereinslokal zurück, wo der erste Chef für die trefflichen Leistungen dankte und der zweite Chef ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Beim Glase Bier blieben die Mannschaften noch eine Zeitlang in echter Kameradschaft zusammen. So war das erste öffentliche Auftreten der freiwilligen Feuerwehr ein durchaus glückliches. Wir rufen dem Verein, der einen so gemeinnützigen Zweck verfolgt, ein kräftiges „Gut Schlauch!“ zu.

* * *

* **Gelsenkirchen.** Unter Anwesenheit der Herren Bürgermeister von Wedelstadt, Brandinspektor Koch, Architekt H. Timmermann, Ingenieur F. Hirsch, Fabrikbesitzer und 2. Vorsitzender des Westfälischen Feuerwehrverbandes H. Franke, Ingenieur C. Esser, Stadtverordneter C. zur Linde, Brandinspektor Rauch (Krupp) und Oberingenieur Hühmann fand am Donnerstag, 3. März, auf Schacht Rhein-Elbe und am Freitag, 4. März, auf Schacht Zollern II die Vorführung und Ablieferung einer Dampfspritze statt. Die in allen Teilen wohlgeleitene Maschine wurde von der im Dampfspritzbau rühmlichst bekannten Firma Jos. Beduwe-Nachen gebaut und weist eine ganze Menge Neuerungen auf, die

das Gerät als ein vollkommenes kennzeichnen. Die Spritze ist eine zweizylindrige, die kontraktmäßig 1000 l fördern soll, jedoch diese Leistung um 500 l übertrifft. Zur Probe war Herr Ingenieur Beduwe-Nachen selbst erschienen, und machte es auf die Interessenten einen wohlthuenden und vertrauenerweckenden Eindruck, zu sehen, mit welcher Ruhe die Maschine bedient wurde. Nachdem dieselbe angeheizt, schleuderte sie zuerst einen Strahl von 34 mm Durchmesser in die Höhe, sodann wurden, ohne daß die Maschine arretiert wurde, mit 2 Strahlen und endlich mit 4 Strahlen gearbeitet. Die Maschine lief durchaus ruhig und waren die Strahlen von immenser Wirkung. Da auch die Ausföhrung des Gerätes bis in die Details hinein peinlich sauber war, blieb der Firma Beduwe ein ungeteiltes Lob nicht aus. Die Maschine ist nach horizontaler Bauart hergestellt und hat die Anordnung wie die Dampfspritzen der Städte Düsseldorf, Duisburg, Nachen, Dören etc., die ebenfalls von der Firma Beduwe herühren.

* * *

* **Siegen.** Auf der letzten Verbands-Versammlung der Siegerländer Feuerwehren in Dahlbruch wurde die Einführung von technischen Feuerwehrtagen beschlossen, deren erster am Samstag, 13. März, Nachmittags von 5½ Uhr ab im Steffischen Saale stattfand. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Feuerwehrhauptmann Hubert, begrüßte die Erschienenen und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Er führte dann weiter aus, daß er sich für den in Dahlbruch eingebrachten Antrag nicht besonders habe erwärmen können, da er die Schwierigkeiten vorausgesehen habe, die sich namentlich der Gewinnung von geeigneten Rednern entgegen stellen würden. Dies habe der Verband, als er an die Ausföhrung des Beschlusses herantreten sei, denn auch schon erfahren müssen, indem ein Herr, auf dessen Vortrag man mit Bestimmtheit gerechnet habe, diesen aus verschiedenen Gründen nicht hätte halten können. Infolge dessen habe er sich veranlaßt gesehen, den Wehrmännern einige wissenswerte Punkte über elektrische Anlagen und das Verhalten diesen gegenüber bei Bränden mitzuteilen. Redner erläuterte dann in großen Zügen das Verhalten der in den Leitungen vorhandenen Ströme, wie Arbeitsstrom, Ruhestrom, Schwachstrom und Starkstrom zu einander und erklärte, wie z. B. durch einen Wasserstrahl ein Kurzschluß herbeigeführt werden könne, der dem Wehrmann leicht verhängnisvoll werde. Bei Bränden sei es zweckmäßig, bei Starkstromdrähten eine Wache aufzustellen und die Zentrale zu benachrichtigen.

Portrait, das hinter der großen Scheibe eines Aushängelastens von einem reklamesüchtigen Photographen befestigt war! Wenn sich Herr Gerhard Dannenberg dem ihm leider völlig unbekannten Original gegenüber so verdreht hätte aufführen wollen, wer weiß, was für eine vernichtende Abfertigung ihm zuteil geworden wäre . . .

Schon eine ganze Woche dauerte die Verzauberung, mit der ihn das Bild umspinnen. Ob er zur Schule ging oder von dort zurückkam, immer trieb es ihn zu dem Schaukasten. Selbst Abends kam es ihm auf einen Umweg nicht an, wenn er auch dann bloß im Schimmer einer mißgünstig aufklackernden alten Straßenlaterne seine drollige Sehnsucht zu stillen vermochte. In die tabakdunstige öde Kneipe, die er sonst immer mit Wohlbehagen aufgesucht hatte, kam er ja noch früh genug!

Eine verrückte Neigung, die ihm da angeflogen war! Er schüttelte manchmal über sich selbst den Kopf. Wie konnte er sich in ein dummes, viereckiges Stück Karton verlieben, auf das man der Lichtstrahlen weiß-schwarzes *hocus pocus*, das diese auf einer nicht klügeren und ebenso viereckigen Glasplatte getrieben, übertragen hatte.

Aber alle diese hochvernünftigen Vorstellungen hinderten den armen Architekten nicht, die nächste Gelegenheit beim Schopf zu ergreifen und die Haydnstraße mit seiner holden Gegenwart zu beehren . . .

Heute war es mit dem Zustande seines Herzens gar schon so weit gekommen, daß er eine Aufwallung von Verger, Zorn, ja Haß verspürte, als er an „seinem“ Kasten einen flotten Leutnant mit dem Monokle im Auge Mustern halten sah! . . .

Wahrhaftig, er war eifersüchtig! . . . Es war einfach haarsträubend und konnte so unmöglich weiter gehen. Glücklicherweise entfernte sich der schneidige Marsjünger, noch ehe der Architekt zu seinem Götzenbilde gelangt war;

er wäre sonst vielleicht im Stande gewesen, in seiner Leidenschaft eine Art Religionskrieg mit dem zweifarbigen Schmetterling zu beginnen. Aber dieser aufgeregte Zustand seines Herzens veranlaßte Herrn Gerhard Dannenberg denn doch, einen Versuch zu wagen, der ihn ähnlichen Zornesentzündungen in Zukunft entreißen sollte.

Noch einen Blick, in dem sich stille Hoffnungsfreude mit bangen Zweifeln am Gelingen stritten, warf er auf die lebliche Circe, deren Kontersei ihn so verheert hatte, dann schritt er fest und sicher wie ein Sieger, der weiß, was er will, die vier Treppen zum Atelier der photographischen Firma hinauf, in deren Schaukasten die unbekannte Herrscherin seines Herzens von vier höhnisch blinkenden Zeichenstiften gefangen gehalten wurde.

Natürlich mußte er diplomatisch zu Werke gehen. So erkundigte er sich denn zunächst scheinheilig nach dem Preise eines Gruppenbildes, das zu irgend einem schnell erfundenem Jubiläum angefertigt werden sollte, und war sogar so niederträchtig, den Preis überaus niedrig zu finden, obwohl die das Geschäft repräsentierende Dame in Erwartung höchst wahrscheinlichen Abschlusses ein bißchen vorgeschlagen hatte. Selbstverständlich war er allein noch nicht in der Lage, die Sache zum Abschluß zu bringen; er mußte das dem „Klub: Flotte Burichen“, der schnöder Weise nicht einmal dem Namen nach existierte, erst unterbreiten. Aber ohne Zweifel werde man sich für dieses Atelier entscheiden, dessen Bilder ja geradezu überraschend schön ausfielen.

„Da hängt zum Beispiel unten eine junge Dame in Ihrem Schaukasten, ein ohne Uebertreibung wirklich wunderbares Bild . . .“

„O ja, es gefällt allgemein!“

„Darf man fragen, wer die junge Dame ist?“

Herr Hubert gab im zweiten Teile seines Vortrages wichtige Fingerzeige zur Bekämpfung einiger Arten von Bränden, z. B. Kellerbrand, Stagenbrand und Dachbrand. Am gefährlichsten sei ein Dachbrand über einem großen Saal; die Erfahrung habe gelehrt, daß die Decke sehr bald einstürze und die Mauern nach außen werfe, weshalb die Wehrleute sich in angemessener Entfernung halten müßten. Die Ausführungen des Herrn Hubert, die sich auf Grund eigener Erfahrungen stützten, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Hierauf nahm Herr Feuerwehrhauptmann Klotz-Weidenau das Wort und wies darauf hin, daß es ihm gelungen sei, noch einen zweiten Redner, Herrn Beduwe aus Aachen, für einen Vortrag zu gewinnen. Genannter Herr, der bei der Aachener Feuerwehr an leitender Stelle steht und durch den Betrieb einer Fabrik für Feuerlöschrichtungen sich große technische Kenntnisse erworben hat, sprach zunächst über die Behandlung der einfachen Feuerspritze, erklärte eine technische Neuheit in Gestalt eines auf jedes Strahlrohr mit Leichtigkeit aufzuschiebenden Mundstücks, das durch einen kleinen Handgriff so gestellt werden kann, daß der Wasserstrahl sich kegelförmig verteilt und stark rauchverdrängend wirkt. Sehr anregend war der Schluß seines Vortrages, worin er sich über die Feuerlöschrichtungen in den Städten Amerikas verbreitete, die in den meisten Beziehungen als mustergültig dienen könnten. Herr Beduwe hat dem Feuerlöschwesen der Vereinigten Staaten sein besonderes Studium gewidmet und persönlich an Ort und Stelle unterrichtet, weshalb seine Ausführungen über diesen Punkt besonders beachtenswert erschienen. Laute Beifallsäußerungen wurden dann auch dem Redner zuteil und der stellvertretende Hauptmann der Siegener Wehr, Herr Eberh. Wurm, nahm Veranlassung, dem Redner noch besonders zu danken, der dann seine Genugtuung über die freundliche Aufnahme, die ihm zuteil geworden, aussprach und der Kameradschaft ein Hurra widmete. Herr Hermann Montanus regte die öftere Einberufung solcher Zusammenkünfte an. Es war zu bedauern, daß die gestrige Versammlung nicht so zahlreich besucht war, wie eigentlich hätte erwartet werden können; für jeden Feuerwehrmann sind die Vorträge auf dem technischen Gebiete des Feuerlöschwesens äußerst lehrreich und es wäre zu wünschen, daß die kommenden Veranstaltungen dieser Art größere Beachtung fänden.

* * *

* **Seepfen.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Montag Abend im Lokale des Wirts Theodor Grieswelle ihre Jahresversammlung ab, die von dem

„Das tut mir leid. Genau wissen wir es selber nicht. Sie muß hier aus der Umgegend sein, aus begüterter Familie! Sie war mit ihrem Papa hier zur Aufnahme. Da er aber den Betrag für die Bilder gleich hinterlegte und das Fräulein erklärte, ihre Bilder selbst abholen zu wollen, so mochte ich nicht ein zweites Mal nach dem Namen fragen!“

„Um . . . schade!“

„Interessiert Sie die Dame so?“

„Ach nein, . . . das heißt . . . na ja, sehen Sie, ich mag diese Art von Gesichtern so gern! . . . Würden Sie mir denn eventuell solche Photographie verkaufen können?“

(Fortsetzung folgt.)

* [König Eduard als Feuerwehrmann.] Der Londoner Mitarbeiter des „Lübeckischen Anz.“ schreibt: Der britische Monarch ist ein viel beschäftigter und viel betitelter Potentat: er ist im freien Stunden Pferde- und Viehzüchter, Landmann und Sportsmann, er hat die Rechte studiert, ist Dr. der Jurisprudenz, Dr. der Tonkunst, Mitglied der königlichen englischen Ärzte-Vereinigung, desgleichen Anwälte-Vereinigung, daneben Feldmarschall, Admiral, Vogenbruder und — praktisch ausgebildeter Feuerwehrmann. Das wird man bei einem so mächtigen Monarchen, wie dem englischen Könige, kaum vermutet haben, aber es ist nichtsdestoweniger richtig. Der Geschäftsführer einer großen Londoner Dampfmaschinen-Werkstätte, äußerte sich dem Vertreter eines englischen Blattes gegenüber kürzlich folgendermaßen: Es war in den 60er Jahren des verfloffenen Jahrhunderts (und der König war damals noch sehr jung), als ich den Auftrag erhielt, aus den Bediensteten in Sandringham eine Feuerwehr-Brigade zu bilden. Der Prinz nahm an den Übungen reges Interesse und ließ sich von mir wiederholt den Gebrauch gewisser Gegenstände erklären. Eines Tages bat er einen Gärtner-

Hauptmann Hasselbrock eröffnet wurde. Bei der Abstimmung wurden wiedergewählt: Julius Hasselbrock als Hauptmann, Wilhelm Pagenberg als Stellvertreter, Heinrich Burggrave als Spritzenmeister, August Althoff als Stellvertreter, Julius Vinnenbrügge als Obersteiger, Adolf Spruch als 1. Rohrführer, Friedrich Schürmann als 2. Rohrführer, Wilhelm Kleinemeier als Fahnenträger.

Oldenburg und das Kgl. Preuß. Sadegebiet. Feuerwehr-Verband für das Herzogtum

* **Delmenhorst.** Der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr hat sich bekanntlich um eine Beihilfe zur Anschaffung einer Dampfspritze auch an die Landesbrandkasse gewandt. Da einige Fabriken an die Bewilligung ihrer Gelder die Bedingung geknüpft haben, daß diese Gelder innerhalb 3 Monate für die Beschaffung der Spritze verwendet werden, so drängte die Sache und 2 Vorstandsmitglieder, die Herren A. Hattischer und Fr. Poppe, begaben sich dieserhalb heute Morgen zum Ministerium in Oldenburg, um persönlich in dieser Angelegenheit noch einmal vorstellig zu werden. Die Herren wurden von Herrn Oberregierungsrat Gramberg (früher Amtshauptmann in Delmenhorst) freundlich empfangen und erhielten die erfreuliche Mitteilung, daß der freiwilligen Feuerwehr aus der Landesbrandkasse der Betrag von 1000 M. überwiesen werde. Es stehen somit rund 5000 M. aus freiwilligen Zuwendungen für die Dampfspritze, deren Anschaffungskosten sich auf rund 6500 M. stellen werden, zur Verfügung. Da für die Restsumme Deckung gefunden werden wird, wird die Spritze in kürzester Zeit bestellt werden.

Mecklenburger Feuerwehr-Verband.

* **Sülze.** In der am Freitag, 11. März, stattgefundenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde beschlossen, den Gedenktag des 25jährigen Bestehens der Wehr im Mai durch Frühjochoppen, Festessen, Konzert und Ball zu feiern.

Aus anderen Feuerwehrkreisen.

* **Berlin, 12. März.** [Ohne Binde bei der Feuerwehrübung.] Auf Grund der Vorschriften des Ortsstatuts und der Polizeiverordnung vom 20. Februar 1902 war der Kaufmann H. zu Schweßkan in Strafe genommen

gehilfen auf ein Hausdach zu klettern und von dort aus zu beobachten, wie hoch die Spritze zu arbeiten vermöge. Dann nahm der Prinz den Schlauch selbst in die Hand und probte so lange, bis er sich überzeugt hatte, daß das Brandobjekt (der arme Gärtner) genügend abgekühlt worden war. Als Abfindung zahlte der Prinz später dem Manne einen hübschen Geldbetrag und jener konnte sich damit wohl zufrieden geben. Bei anderer Gelegenheit war der Prinz nicht minder unglücklich: er richtete den Schlauch auf die Fenster des prachtvollen drawing room, die natürlich barsten. Der Schaden war beträchtlich, aber der Prinz ertrug den Verlust gut gelaunt und war zufrieden, daß er sich von der Stärke und Tragweite der Spritze überzeugt hatte. Seit jener Zeit sind natürlich in Sandringham bezüglich der Feuersicherheit umfassende Verbesserungen vorgenommen worden und das erklärt in gewissem Maße, daß der Ausbruch des jüngsten Feuers im Schlafzimmer der Königin Alexandra so schnell bemerkt und bekämpft werden konnte. Nicht nur besitzt die königliche Landresidenz (wie gesagt) eine eigene Feuerwehrbrigade, und ein besonderes Spritzen- und dergl. Haus, auch in den zahlreichen Korridoren und Zimmerfluchten sind Hydranten, Wassereimer und Pumpen angebracht. Mehrere Feuerwehrleute sind ständig auf dem Posten, und die Brigade, die unter der Oberaufsicht des Hauptgärtners steht, hält wöchentlich mindestens einmal eine Übung ab, wogegen die Inspektionen und Probealarme zahlreich sind. Auch heute noch nimmt der König an der Brigade großes Interesse, er inspeziert bei seinem Aufenthalte in Sandringham des öfteren die Feuerlöschvorrichtungen, und besonders bei dem erwähnten Brandunfalle befahl er eine strenge Untersuchung an, die zutage förderte, daß die Entstehung des Brandes auf einen bedauerlichen Zufall, nämlich einen elektrischen Kurzschluß, zurückzuführen war:

worden, weil er bei einer Übung der Pflichtfeuerwehr ohne eine Armbinde erschienen war. H. beantragte gerichtliche Entscheidung und wurde sowohl vom Schöffengericht als auch vom Landgericht freigesprochen, da H. sich nicht geweigert habe, an der Übung teilzunehmen; in dem Umstande, daß er die vorgeschriebene Binde nicht getragen habe, sei zwar eine Ordnungswidrigkeit zu erblicken, doch rechtfertige eine solche nicht die Verhängung einer Strafe. Diese Entscheidung forcht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, welches die Vorentscheidung aufhob und die Sache an das Landgericht zur anderweiten Entscheidung zurückwies. Das Kammergericht erachtete die in Rede stehende Vorschrift, welche in dem Kommunalabgabengesetz ihre richtige Grundlage findet, für rechtmäßig. Nach dem Ortsstatut sollen die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr in vorschriftsmäßiger Ausrüstung bei den Übungen der Pflichtfeuerwehr erscheinen. Die Binde, welche dazu dient, die Mitglieder der Pflichtfeuerwehr gegenüber den Vorgesetzten und dem Publikum kenntlich zu machen, gehört aber nach Ansicht des Kammergerichts zur Ausrüstung. Möge es sich vorliegend auch nur um eine kleine Übung gehandelt haben, so diene doch die Übung zur Vorbereitung für ernste Fälle.

* * *

* Weimar. Am 10. Februar, Nachmittags 3 Uhr, fand auf dem Markte die Prüfung der von der Firma J. G. Veb in Biberach a. d. Riß gelieferten Leiter statt. Der Prüfung wohnten bei als Vertreter der Stadt Geh. Regierungsrat Oberbürgermeister Pabst, Kommerzienrat Dörfel, Polizeiinspektor Koch, Stadtbaurat Schmid, Landesbrandmeister Schröder, sowie verschiedene Gemeinderatsmitglieder. Die Regierung war vertreten durch Landesbranddirektor Kammerherrn v. Conta. Unter Anleitung der von der Firma Veb entsandten Herren wurde die Leiter von den Führern der Feuerwehr persönlich bedient und vom städtischen Brandmeister Müller geprüft. Die Leiter wurde zunächst im Freistand und 80 Grad Neigung mit 3, dann mit 4 Mann und schließlich in 60 Grad Neigung mit 1 Mann an den von der Leiter Spitze herabhängenden Seilen belastet, wobei sich die Leiter nur ganz gering, d. h. bis zur Wirkung der Verspannung, abbog, dann aber in ihre ursprüngliche Lage zurückging. Hierauf wurde die Leiter wegen des herrschenden starken Windes unter Benutzung von Spannseilen, nach jeder Seite 2 m geneigt, welches Manöver sonst nur in engen Gassen Anwendung findet, im allgemeinen aber die Ausgiebigkeit der Terrainregulierung auf stark unebenem Boden dokumentieren soll. Schließlich wurden noch einige Steigproben im Freistand sowohl als am Rathaus gemacht, wobei sich zeigte, daß die Leiter einen vortrefflich ruhigen Stand hat. Eine mehrmalige Fahrt mit Pferden um den Marktplatz gab Gelegenheit, die leichte Fahrbarkeit der Leiter und die Wirkung der Fahrbremse zu beobachten. Die Leiter wurde von den Vertretern der Firma Veb noch in den einzelnen Mechanismen eingehend erläutert und hierbei fanden die exakt funktionierenden, selbsttätigen Fallhaken allgemeinen Beifall. Die Leiter ist bis ins kleinste vorzüglich ausgestattet und wurde das schöne Material, wie die gediegene Arbeit anerkannt. Der Vorder-

wagen besitzt Pferde- und Handdeichsel, Pferdeschoner, 4 Sitze und Hebelbremse, sowie durch einen einzigen Griff abzustellende Doppelfederung. Der Hinterrahmen hat ebenfalls Doppelfederung, welche durch einen Exzenter gleichzeitig abgestellt wird, und über der Achse noch zwei weitere Sitze. Die Räder haben Walzenlager, welche das Fahren erleichtern. Sämtliche Getriebe der Leiter sind mit Kugellagern und mit Selbsthemmung versehen und sind entsprechend der Leiterhöhe von 20 m vierteilig, leicht zu handhaben. Nach Schluß der Prüfung, welche tadellos verlief, sprach sich der Oberbürgermeister befriedigend aus und übergab die Leiter der Feuerwehr. — Der japanische Ministerialrat, Polizeidirektor Dr. S. Matsui in Tokio, der eine Leiter der gleichen Konstruktion vor einem Jahre für die Feuerwehr Tokio angekauft hat, fügt seinen an die Firma J. G. Veb gerichteten Neujahrswünschen die Bemerkung bei: „Die von Ihnen angeschaffte mechanische Leiter ist im Begriffe im Neujahr eine große Rolle zu spielen. Schon neulich bei einem Feuer hat dieselbe einen glorreichen Dienst geleistet.“

Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät der Provinz Sachsen.

Am Schluß des Jahres 1903 betrug die Gesamtversicherungssumme 1 263 888 010 M., wovon auf Gebäudeversicherungen 1 019 087 890 M. und auf Mobiliarversicherungen 244 750 120 M. entfielen. Infolge der andauernd günstigen Verwaltungsergebnisse sind die Beiträge immer niedriger geworden; im Jahre 1903 hätte wiederum eine allgemeine Beitragsermäßigung um 5 % stattfinden können, sodaß den Versicherten, denen bis dahin 20 % der Beiträge von vornherein erlassen wurden, nunmehr ein Beitragserlaß von einem Viertel zugute kommt.

Für Brandschäden waren im Jahre 1903 717 842 M. zu vergüten, seit Errichtung der Sozietät im Jahre 1839 sind an Brandvergütungen insgesamt über 30 1/2 Millionen Mark gezahlt worden.

Auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens hat die Sozietät fördernd weiter gewirkt, indem sie vielfach Anregungen gegeben und zur Verbesserung der Feuerlöscherei sehr erhebliche Aufwendungen gemacht hat. Diese gemeinnützigen Ausgaben haben 1903: 39 331,90 M. und seit dem Jahre 1871 mehr als 800 000 M. betragen.

Von den Ausgaben im Jahre 1903 entfielen auf solche im Interesse des Feuerlöschwesens Beihilfen zur Errichtung und Ausrüstung neuer Feuerwehren, zur Verbesserung der Löschrichtungen, Prämien für Löschhülfe usw. 25 698,74 M., auf Beihilfen zur Anlage von Bligableitungen 4892,61 M., auf Prämien und Kosten für Verfolgung und Ermittlung von Brandstiftern 7765,55 M. und auf sonstige Kosten 975 M.

Die Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienste Verunglückte, welche von der Sozietät und 12 andern öffentlichen Feuerversicherungsanstalten bzw. Staatsregierungen unterhalten wird, hat im Jahre 1903 für die im Bezirk der Sozietät vorgekommenen Unfälle rund 5100 M., teils in Form laufender Renten, gezahlt.

Westf. Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik Heinr. Meyer, Hagen i. W.



Telefon 144

Westf. Turn- und Feuerwehr-
Geräte-Fabrik
Heinr. Meyer
Hagen i. W.

liefert in anerkannt bester
Ausführung

Führer-, Steiger- und
Mannschafts-Ausrüstungen
als: Helme, Uniformen,
Gurte, Belle, Seile, Kara-
biner, Laternen, Huppen-,
Signalhörner etc.
Rettungs-, Transport-, Lös-
ch- u. Beleuchtungs-Geräte:
Haken-, Schiebe-, Anstell-
leitern, Sprungtücher,
Rettungs-, Rauchapparate,
Spritzen, Wasserkufen, Ge-
räte, Schlauchwagen,
Hanf-, gummierte Schläuche,
Verschraubungen,
Kuppelungen, Standrohre,
Petrol-, Harz-, Wachsackeln
etc.

Neu! Steigerleitern mit Stahlrohrhaken
ungemein leicht, unerschüttert, stabil. Neu!
Die amtlichen Abzeichen und Achselstücke in
besonders feiner und billiger Ausführung.

Mechanische Leitern neuester verbesserter Bauart stets am Lager
und an der Fabrik zu besichtigen.

Preisliste mit Abbildungen frei. — Muster zu Diensten. 1147



Uniform-Fabrik A. Blanck, Köln a. Rhein

Jahnstrasse 7a.

Feuerwehr-Uniformen und Ausrüstung



nach jeder Vorschrift und in jeder Preislage.
Die amtlichen vorgeschriebenen Abzeichen billigst.
Musterstücke u. Preisliste fr. zu Diensten.

Feinste Referenzen.

Gustav Ewald, Cüstrin 2

Filiale Berlin S.W., Lindenstrasse 43

Ausrüstung ganzer Feuerwehren!

Fabrik für Feuerwehrgeräte
und Kranken-Transportwagen

empfiehlt

Feuerspritzen in allen Grössen 1140

Wasserzubringer 2 und 4 rädig

Schlauch- und Hydrantenwagen

Mannschafts- und Gerätewagen

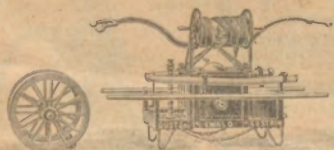
Ewald's

Patent-Schiebeleitern

mit ges. gesch. Hubbegrenzung und Höhenanzeiger

Ewald's Hakenleiter

die leichteste und stabilste aller Hakenleitern.



Ewald's Original-Abprotzspritze mit abnehmbarer Schwenkachse.

Illustrierte
Preislisten gratis
und franko.



Steiner & Keller

Köln

Schildergasse 56

Uniformfabrik.

Spezial-Abteilung 1174

Feuerwehr-Uniformen
u. Ausrüstungs-Gegenstände

nach jeder Vorschrift.

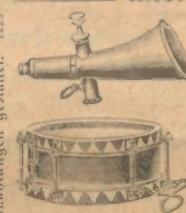
Muster jederzeit franco zu Diensten.

Prämiert mit der goldenen Medaille.

Musikinstrumente

aller Art.

Spez. f. Feuerwehr-, Krieger-
u. Turnverein-Musikkapell.
Cellabzählungen gestattet. 1129



Reparaturen sachgemäss,
schnell und sehr preiswert.
Spezial-Kataloge frei-
willig mitzugeben. 1129

Aug. Clemens Glier
Markneukirchen i. S. 70

Wer seine Frau lieb hat

und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's
Buch: „Kleine Familie.“ 30 Pf. Briefm.
einsenden. 1198

G. Klötzsch Verlag 336, Leipzig.

Verbesserte Schlauchkupplung „Patent Storz“

Modell 1901

Neu patentirt in allen Staaten

Anerkannt
höchst
mögliche



Vervollkommenung
des Storz'schen
Systems

und beste aller existierenden Schlauchkuppelungen,
Standrohre, Strahlrohre, Verteilungsstücke und alle
sonstigen Armaturen für Dampf- und Handspritzen,
Hydranten etc. nach eigenen bewährten Konstruktionen
oder gegebenen Zeichnungen.

Prospekte und Muster gern zu Diensten.

Zulauf & Cie., Metallwarenfabrik

Höchst a. M.

Alleinige Spezialfabrik der Storz'schen Kuppl. seit mehr als 20 Jahren.

Kupplungen nach dem älteren Patent, Modell
1886, mit Lippendichtung, werden
zu bedeutend ermässigten Preisen geliefert. 1196

Höchst prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Nürnberger Feuerlöschgeräte und Maschinenfabrik A.-G.
vorm.

Justus Christian Braun, Nürnberg

Grösstes Etablissement seiner Art

Nürnberg

1211

empfiehlt

Patent-Balance-Leitern

mit selbsttät. Terrainregulierung, fester
Stützung, automat. Auslösung der Ein-
fallhaken und selbsttät. Verbindung
der einzelnen Leiterverspannungen. 4,
3 und 2 rädig für alle Steighöhen.

Ferner: **Nürnberger Schiebeleitern**

in verschied. praktischen Ausführungen.

Patent-Drehleitern

zum Ausschleichen durch Hand-, elektr.
Kraft-, Luft- oder Kohlensäuredruck, für
Pferdetransport oder Automobilbetrieb.

Die beste Leiter der Gegenwart.

Anstellleitern und alle sonstigen
Steigergeräte.

Lenz'sche und andere Hakenleitern.

Dampfspritzen u. Handkraftspritzen

Automobil-Dampfspritzen,

Elektro-Automobilspritzen,

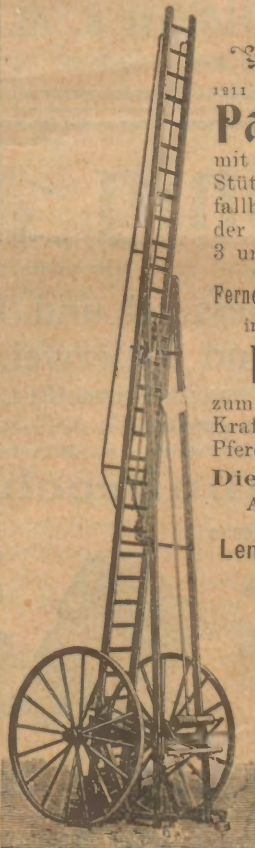
Benzinmotor-Spritzen.

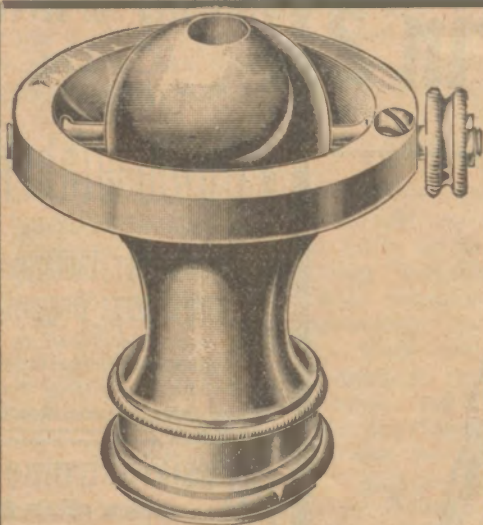
Kohlensäure-Spritzen.

Automobil-Mannschafts-
und Gerätewagen.

Kataloge gern zu Diensten.

Bekannt hochsolide u. reelle Bedienung.





Jos. Beduwe, Aachen

Epochemachende Neuheiten!
Beduwesches Kugelmundstück

„Rauchverdränger“ 1224

D. R. G. M.

In mehreren Staaten zum Patent angemeldet.

Dasselbe schafft dem Rohrführer
in verqualmten Räumen sofort freie Bahn.

Höchst wichtig bei Keller-,
Zimmer-, Stall- und Scheunen-Bränden.

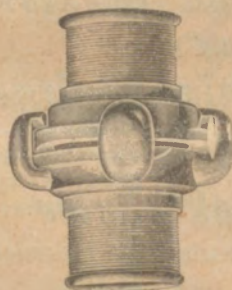
**Beduwesche Universal-
Schlauchkupplung „Perfecta“**

mit gleichen Hälften.

Vorzüge: Einfach, unempfindlich, billig.

**Moment-Feuerlöschapparat
Excelsior-Rapid.**

Feuerspritzen, Leitern, Geräte, Requisiten
— aller Art. —



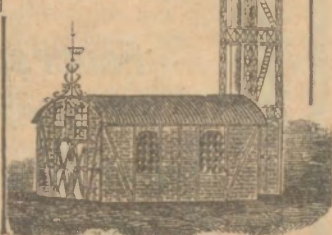
**Reinecken &
Lohrmann**

Unna-Königsb.
Westf. 1143

Eisenkonstruktionen
Feuerwehr-

steigertürme
Gerätehäuser

Schlauch-
trockentürme.



Sauerstoff-Rettungskoffler

mit Inhalationsmaske Dr. Witteke

D. R. G. M. 161 277.

Comprimierter Sauerstoff

D. R. P. 52 450.

Praktische Umfüllvorrichtung für
kleine Flaschen. Alle Zubehörs-
Lieferung ab unseren Lägern in allen
grösseren Städten. Auskunft über
Anwendung und Preis durch

C. G. Rommenhölzer A.-G.

Abteilung
Sauerstoff

Berlin
NW. 5.



1194

Wirksamster Schutz gegen Feuersgefahr.

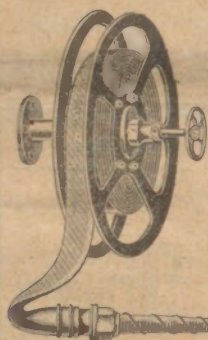
Feuerhahn

mit drehbarer Schlauchtrommel
und aus montiertem Schlauch-
und Strahlrohr zur sofortigen
Benutzung.

Die Anbringung des Feuerhahns ge-
schieht in gleicher Weise wie alle
anderen Feuerhähne in Nischen,
Korridors, Treppenhäusern oder
Innern von Sälen etc.

Ferner:

Schlauchkupplungen und Standrohre.



J. Schmitz & Co., Höchst a. M.

Metallgiesserei und Feuerlösch-Armaturenfabrik. 1222

Wachsfackeln

mit federndem in der Hülse
sich klemmendem Stieble
empfiehlt zu billigen Preisen

Peter Burckard

Düren (Rhld.).

Die Fackeln sind bei
vielen Feuerwehren erprobt
und sprechen stete Nach-
bestellungen und Weiter-
empfehlungen für die Güte
derselben.

Preisliste steht zu Diensten.



KIKOLIN

Ueberall beim Friseur.

Wer? schönen

Schnurrbart

wünscht, sende seine Adresse.

Anleitung gratis u. F. Kiko, Herford.

Aug. Hönig Köln-Nippes

G. m. b. H.

Geschäftsgründung 1832

Geldernstr. 48

**Metallgiesserei und Fabrik von Löschgeräten
und Feuerwehrartikeln aller Art.** 1225

Inhaber von Staatsmedaille, Preismedaillen u. Diplome für hervorrag. Leistungen im Feuerlöschwesen.

Lieferant der Provinzial-Feuer-Sozietäten von Rheinland und Westfalen
sowie der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bahnbrechende Neuheit!

Ausrüstungsstücke
Steigergeräte
Rettungsgeräte
Schläuche
Schlauchschräuben
Standrohre
Strahlrohre
Feuerhähne

D. R. - G. - M.

Nr. 199 457

Nr. 199 458

Mech. Leitern

zwei-, drei- u. vier-
rädig

Feuerspritzen

Zubringer

Schlauchwagen

Gerätewagen

Mannschaftswagen

Wassertienen



Hönigs verbesserte Ideal-Moment-Schlauchkupplung.

General-Vertreter der Schöne-Mundstücke und Strahlrohre für Rheinland und Westfalen.

Illustrierte
Preislisten u.
Kosten-
anschläge
gratis.

Glänzende
Zeugnisse.

Beste
Referenzen.

*

